

Maffauer Botte

Verantwortlich: Dr. Albert Eber. — Notationsdruck u. Verlag des Einburger Vereinsdruckers, G. m. b. H.: J. Eber, Director, alle in Einburg.

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise für 20 Pfg. Schluß-
anzeigen, Wohnungs-, Klein- und Einzel-
anzeigen aus dem engsten Verbreitungsgebiet
15 Pfg. Kleinanzeigen 10 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Anzeigenpreise bis 5 Uhr am Abend.
Nach 5 Uhr nur bei Wiederholungen und
plötzlichem Bedarf.
Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17.
Postfach 12362 Frankfurt.

Nr. 17.

Einburg a. d. Lahn, Samstag, den 24. Februar 1917.

48. Jahrgang.

Saft einmütige Annahme der Kriegskredite von 15 Milliarden im deutschen Reichstag.

Annahme des 15 Milliarden-Kredits im deutschen Reichstag.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag hat die angeforderten Kriegskredite von 15 Milliarden Mark in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen.
Berlin, 23. Febr. In erster und zweiter Lesung wird die
Kreditvorlage angenommen.
Da da niemand widerspricht, erfolgt sofort die dritte Lesung. Ein von der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft gestellter Antrag auf einstweilige Abstinenz findet nicht die genügende Unterstützung. In geschlossener Abstimmung werden die Kriegskredite unter lebhaftem Beifall gegen die Stimmen der Arbeitsgemeinschaft angenommen.

Deutscher Tagesbericht vom 22. Februar.

Der große Hauptantrag, 23. Febr. (Mittwoch).

Weißlicher Kriegsschauplatz:

Bei Reckel und Regen verlief der Tag in den meisten Abschnitten ruhig. An einzelnen Stellen im West- und Sommerfront, auch zwischen Ost und West kam es zu räumlich begrenzten Kämpfen von Gefechtsabteilungen. Mehrere Gefangene sind eingebracht worden.

Deutscher Kriegsschauplatz:

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei Smorgon, westl. von Luz, sowie zwischen Slatina und Krasnopol war das Artillerie- und Infanteriekampf lebhafter als sonst.

Bei Jurgas, südlich von Krasnopol, drangen unsere Schützen in die russische Stellung und führten nach Sprengung von vier Minenketten mit 25 Gefangenen, dabei drei Offizieren und 2 Wundverwundeten zurück.

Südlich von Jurgas war ebenfalls ein Gefechtsvorstoß erfolgreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nichts Wesentliches.

Seeresfront von Madrasen.

Unsere Sicherungsabteilungen wiesen in der Seeresfront bei Corbul den Angriff mehrerer russischer Kompagnien ab.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der deutsche Hilfskreuzer im Atlantik.

Bisher 26 Schiffe versenkt.

23. Kopenhagen, 23. Febr. Der zweite deutsche Hilfskreuzer, der angeblich „Rugue“ heißt, legt, wie „Politiken“ meldet, seine letzte Tatkraft fort und hat bereits eine sehr große Anzahl von Schiffen versenkt. In der letzten Hälfte des Monats Dezember verlegte er seine Tatkraft in den südlichen Teil des Atlantischen Ozeans. Dort brachte „Rugue“ nach einer Belagerung der südamerikanischen Küsten aus den dänischen Dampfer „Cammerhus“ auf, der mit einer deutschen Besatzung besetzt war und wurde u. am 22. Januar in Rio de Janeiro einlief und sich neben die dort verankerten deutschen Schiffe legte. Dort nahm er Lebensmittel und auch, wie das Blatt behauptet, Munition an Bord, worauf er den Hafen wieder verlassen wollte, jedoch von einer Wache bei Santa Cruz entbald und durch zwei Schiffe geschnitten wurde, angehalten. Der Dampfer mußte neben zwei brasilianischen Kriegsschiffen Anker werfen.

Auch die nordamerikanischen Zeitungen enthalten ausführliche Mitteilungen über die Tätigkeit der „Rugue“. Wo die „Rugue“ sich jetzt aufhält, ist unbekannt. Man meint, einige der von der „Rugue“ aufgeführten Schiffe seien von ihr auch als Hilfskreuzer ausgerüstet worden. Ein englische Kriegsschiffe, mehrere französische u. ein japanisches Kriegsschiff sind jetzt auf der Jagd nach der „Rugue“. Die Zahl der von der „Rugue“ versenkten Schiffe ist in der letzten Zeit auf 26 gestiegen. Der Gesamtwert der versenkten und aufgeführten Schiffe mit der Ladung wird von den Alliierten auf 15 bis 20 Millionen Dollars angegeben, jedoch wird die Zahl sicher zu niedrig angegeben. Soweit bisher bekannt ist, ist noch kein amerikanisches Schiff der

„Rugue“ zum Opfer gefallen. Der Kommandant der „Rugue“ soll dem Kapitän eines der aufgeführten Schiffe erklärt haben, er habe Anweisung, Passagierdampfer nicht aufzubringen oder zu versenken.

Die Seesperre.

Verkaufte Handelschiffe.

Basel, 23. Febr. (H.). Neue französische Liste über verkaufte Schiffe: Am 19. Febr. „Sigrid“, (russischer Dampfer); am 21. „Alice“ (früher „Gundor 1“, norwegischer Dampfer); „Dombon“ (holländischer Dampfer), ferner ein englischer Dampfer, ebenfalls am 21. Febr. „Prinzess Albert“ (englischer Dampfer von 1586 Tonnen), „Manningham“ (schwedischer Dampfer von 1984 Tonnen), „Tecton“ (englischer Segler von 132 Tonnen).

23. London, 23. Febr. Lloyd meldet: Der englische Dampfer „Corio“ und „Kosala“ sind versenkt worden.

Schwedischer Protest.

23. Stockholm, 23. Febr. Meldung des Schwedischen Telegramm-Büros. Die schwedische Regierung hat ihren Geschäftsträger in Berlin beauftragt, gegen die Versenkung des schwedischen Dampfers „Bacring“ und des schwedischen Seglers „Gugo Hamilton“ nördlich von England durch deutsche U-Boote unter Vorbehalt aller Entschädigungsansprüche Protest zu erheben.

Der U-Boottkrieg.

Die Wirkungen des U-Boottkrieges auf den englischen Lebensmittelmangel.

Amsterdam, 23. Febr. Die englischen Marktberichte tragen die Zeilen, welche die Bevölkerung über die Wirkungen des deutschen U-Boottkrieges täglich irrt zu führen versuchen. Daß es an Rohstoffen und Holz fehlt, ist bekannt, daß die Löhne nicht mehr in genügender Menge zur Verfügung steht, beweisen die Preissteigerungen der letzten Monate. Der Marktbericht des Londoner General-Verkaufsmarktes, des Zentralmarktes Großbritanniens für den Verkauf von Gemüse u. und Früchten aus allen Ländern der Welt, zeigt aber, daß seit Beginn des verheerenden deutschen U-Boottkrieges die Zufuhr von Gemüse-Gewürsen und Ueberlebensfrüchten mit jedem Tag in immer größerer Steigerung geringer wurde, seit dem 10. Februar aber ganz aufgehört hat. Die einzige Ausnahme davon machten Bananen, die noch eingetroffen sind. Der Marktbericht weist jedoch vor dem Anlauf dieser letzten Schiffsladung Bananen, die noch von den karibischen Inseln eingebracht waren, weil die ganze Ladung gestoren ankam und deshalb für den Genuß unbrauchbar sei. Für Äpfel werden fabelhafte Preise bezahlt. Auch Kirschen kommen nicht mehr heran.

Die Erbitterung in Holland gegen England.

Amsterdam, 23. Febr. Die neuen englischen Seesperrebestimmungen haben in Handels- und Schiffahrtskreisen großes Aufsehen und Erbitterung erzeugt, da diese infolge dessen das Ausgehen der holländischen Schiffe und der gewaltigen Zuträufelung in den englischen Häfen ohnehin schon in ihren geschäftlichen Beziehungen geschädigt sind. In diesen Kreisen ist man fest davon überzeugt, daß sämtliche neutralen Staaten, selbst Amerika, die neuen britischen Bestimmungen als einen Verstoß in ihre Rechte empfinden müssen. Man sagt sich, daß die neutralen Staaten diese Angelegenheit nicht mit demüthigen Schmeigeln hinnehmen werden. Mit gespannter Aufmerksamkeit blickt man zu Wilson hinüber, der jetzt seine Karten unter dem Tisch hervorholen und beweisen kann, ob es ihm wirklich um das Recht der Freiheit zur See zu tun ist, oder ob er nur die Freiheit der See zu tun ist, als deren Fortschritt er sich bisher nur Deutschland gegenüber aufgeführt hat. In anderen Kreisen ist man jedoch geneigt, die neuen Bestimmungen als einen Verstoß in ihre Rechte empfinden müssen. Man sagt sich, daß die neutralen Staaten diese Angelegenheit nicht mit demüthigen Schmeigeln hinnehmen werden. Mit gespannter Aufmerksamkeit blickt man zu Wilson hinüber, der jetzt seine Karten unter dem Tisch hervorholen und beweisen kann, ob es ihm wirklich um das Recht der Freiheit zur See zu tun ist, oder ob er nur die Freiheit der See zu tun ist, als deren Fortschritt er sich bisher nur Deutschland gegenüber aufgeführt hat. In anderen Kreisen ist man jedoch geneigt, die neuen Bestimmungen als einen Verstoß in ihre Rechte empfinden müssen.

Keine Ausfahrt deutscher Schiffe.

23. Kopenhagen, 23. Febr. Die vorgestern wieder aufgenommenen und gestern fortgeführten Verhandlungen zwischen Vertretern der Seeresfront vereinigung des Streiks der Seefahrer sind abermals als ergebnislos abgebrochen worden. Damit bleibt die Hauptursache für die erhoffte baldige Wiederaufnahme der dänischen Schifffahrt nach dem Ausland bestehen. Der dänische Amerika Dampfer „United States“, sowie drei Ausfuhrdampfer, die mit Lebensmitteln für England

für alle Fälle zur Abfahrt bereit liegen, haben vorläufig keine Aussicht, die Ausreise antreten zu können, da nach Abbruch der Verhandlungen die Schiffabfertigungen sich weigern, an Bord zu gehen.

Ein Mahnruf Lloyd Georges zum vermehrten Ackerbau.

23. Febr. (Berl. Bl.). In London wird eine ungeheure Propaganda für Spar- samkeit und für Mehrerzeugung von Lebensmitteln gemacht.

Lloyd George veröffentlicht einen Brief an die Geistlichen und Lehrer Englands, worin er sie auffordert, lokale Organisationen für Ackerbau zu bilden. Es sei keine Zeit zu verlieren. Das Frühjahr stehe vor der Tür, und wenn England davon keinen Gebrauch mache, seien seine Chancen verloren. Unsere Verantwortung ist größer, als Worte auszusprechen vermögen“, betont der Premierminister. Niemand könne sagen, in welchem Maße unsere Existenz von der Arbeit der nächsten Monate abhängen wird.

Verstaatlichung der englischen Kohlenversorgung.

London, 23. Febr. (H.). Reuters meldet: Eine Verordnung der Regierung ist als Datum für die Uebernahme aller Kohlenbergwerke u. gewisse Kanäle den 1. März fest.

Neue Verhaftungen in England.

23. London, 23. Febr. In Dublin, Galway, Limerick und Skibberon und an anderen Stellen Irlands wurden gestern unter dem Reichsverteidigungsgesetz 32 Personen verhaftet, darunter eine Anzahl Männer, die nach dem letzten Zustand interniert, später aber freigelassen worden waren.

Auch die russische Offensive angefochten.

Nach einer Meldung des „Nirder Tagesanweiser“ erwartet man nach der „Bledomosi“ in den russischen Militärkreisen, daß die Kriegsentwicklungen bereits im Frühjahr fallen werden. Die letzten Petersburger Zeitungen betonen, Rußland bereite sich bereits seit sieben Monaten auf die kommende letzte Offensive vor.

Von der Westfront.

23. Berlin, 23. Febr. Die englischen Grundungsvorstände und Batrouillen-Unternehmungen des letzten Tages fanden unter einem unglücklichen Stern. Sämtliche haben sie ergebnislos geendet. Unter besonders schweren Verlusten brach der englische Vorstoß südlich von Krenteltes zusammen. Schon um 2½ Uhr frühmorgens bereitete ein planmäßiges sehr lebhaftes Feuer die feindliche Unternehmung vor. Der von einem englischen Bataillon mit Maschinengewehren unternommene starke Angriff fand nur völlig bereit. Der Gegner wurde durch das Feuer bis zum zweiten Graben durchgelassen und sodann durch energisch durchgeführte Angriffe von vorn von beiden Seiten umfost und nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen. Die Engländer liegen in den Gräben viele Tote zurück. Der vorbereitete Graben wurde hierauf besetzt. Die Stellung ist wieder in deutscher Hand. Die deutschen Verluste sind gering.

Der beabsichtigte Durchbruch der Franzosen durch die Schweiz.

Scheitert bereits und aufgegeben zu sein, u. zwar einerseits durch die Gegenmaßnahmen der Schweiz und andererseits durch das kalte Wetter. Das ist die natürliche Schlussfolgerung, welche man aus einer Ausführung des Berner Bund vom 21. Februar ziehen muß. Es war in Schweizer Blättern berichtet worden, daß bei Belfort französischerseits 70000 Mann konzentriert seien, darunter nicht weniger als 30000 braune und schwarze Kräfte, welche bei dem Durchbruchversuch zuerst als Kanonenschüsse dargeboten werden sollten. Jetzt meldet der Bund: Die große Kälte hat bei den französischen Kolonialtruppen Opfer gefordert, die Verschiebungen nötig machen. Also die Kräfte haben den harten Frost nicht ausgehalten und haben zurückgezogen werden müssen. Sodann spricht der Bund davon, daß auch die „an der Veridherie“ — will sagen bei Belfort — angeführten französischen Truppen vorübergehend nach dem Innern disloziert werden müßten; man werde kaum jeht geben in der Annahme, daß „Umgruppierungen“ erfolgt seien.

Die weiteren Bemerkungen des Bund lassen darauf schließen, daß die Absicht des Durchbruchs durch die Schweiz für die Franzosen zu früh von den Deutschen erkannt worden sei, so daß

der deutsche Generalstab allzu rechtzeitig seine Vorbereitungen treffen konnte. Diese Vorbereitungen gestalteten sich dann demnach, daß der Durchbruchversuch aussichtslos wurde. Das ist in einfachen Worten der Sinn folgender etwas gewandter und verschleierte Ausführungen des genannten Berner Blattes: „Das Problem des engl. französischen Durchbruchs in einfacher oder konzentrischer Gestalt mit od. ohne Plankebedrohung wird räumlich allmählich so genau abgegrenzt, daß die Deutschen es verhältnismäßig leicht haben, die zentrale Aufstellung zu halten oder offensive Gegenmaßnahmen zu treffen.“

Zum Schluß macht der „Bund“ eine für die Franzosen und Engländer ziemlich jammertlich klingende Bemerkung: „Wenn es den Russen nicht gelingt, deutsche Kräfte zu binden, verläßt die oberste deutsche Heeresleitung heute über größere Streitmittel als im Juli vorigen Jahres, um im Westen zu operieren.“ Mit anderen Worten: Der Durchbruchversuch ist heute noch weniger aussichtslos, als er im Juli vorigen Jahres gewesen sein würde.

Wenn diese Deutung der Zeichen richtig sein sollte, wenn also die Absicht des Durchbruchs durch die Schweiz nicht mehr zur Ausführung kommen kann und wird, dann darf man der Schweiz von Herzen Glück wünschen. Ihre entschlossene Haltung zur Aufrechterhaltung ihrer Neutralität hat dann denselben durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen wie die entschlossene Haltung Hollands gegen die Pläne einer englischen Landung auf der Insel Walcheren bei Blijssingen oder sonstwo. Den Engländern und Franzosen würden die Rechte dieser neutralen Länder wieder nichts gewesen sein, wie „Recht Copier“. Aber ihre kühnen Gegenmaßnahmen haben ihnen mehr geholfen als das bestehende Völkerrecht, und darum haben sie recht getan, sich auf diese mehr zu verlassen als auf letzteres.

Eine Reichsstelle für Kohlenversorgung.

Berlin, 23. Febr. Die Reichsregierung im Bundesrat über die vom Reichslangler in Aussicht genommene Errichtung einer Reichsstelle für Kohlenversorgung findet, wie wir zuverlässig hören, bereits übernommen oder höchstens am Montag statt. Dem Reichslangler soll mit Zustimmung des Reichslanglers das Recht zustehen, auf sämtliche im Deutschen Reich vorhandenen Kohlenvorräte zu greifen und diese dahin zu leiten, wo der Bedarf aus militärischen oder sonstigen Gründen am dringlichsten ist.

Rabiettsrat beim Zaren.

Basel, 23. Febr. (H.). Die Petersburger Telegramm-Agentur teilt mit, daß unter dem Vorstuh des Zaren und in Anwesenheit Sokolows in Paris eine Reichsstelle für Kohlenversorgung hat. Die Minister legten dem Zaren ein längeres Exposé über die militärische und politische Lage vor.

Frankreich.

Die neutralen Korrespondenten aus Deutschland.

23. Bern, 23. Febr. „Moulin Rouge“ macht sich über die sogenannten neutralen Korrespondenten lustig, welche in der Pariser Presse auf Grund angeblicher Besuche in Deutschland die dortige Lage in den schärfsten Farben schildern. Jedes Blatt, das etwas auf sich hält, habe jetzt einen solchen neutralen Korrespondenten. Diese Korrespondenten hätten alles gesehen und seien von den höchsten Behörden aller deutschen Staaten in Geheimnisse eingeweiht worden. Solange solche Korrespondenten nur von Zeit zu Zeit aufgetaucht seien, sei es noch erträglich. Jetzt aber schickte man diese Herren auch zu Propagandazwecken nach größtem Nutzen Frankreichs, um Reden zu halten.

Die Engländer wollen spanische Schiffe kaufen.

Aus Basel wird der „T. Z.“ berichtet: Die Madrider Presse berichtet über die Unterhandlungen zwischen einer englischen Finanzgruppe und den Reedern von Bilbao, die den Ankauf eines Teiles der Flotte der spanischen Reederei betreffen. Die Reederei wollen aber nicht auf einen Verkauf eingehen, sondern höchstens auf einen Pachtvertrag mit Rückkaufsrecht für die Schiffe nach dem Krieg zu einem Preis von ein Pfund Sterling weniger für die Tonne als der heutige.

8 Personen ertrunken.

Koblenz, 23. Febr. (H.). Dem großen Unglück auf der Mosel bei Beilstein, wodurch acht Menschen den Tod im Wasser fanden, ist heute ein ähnliches gefolgt. In die zwischen Alten und Cottenen verlaufende Mosel stießen viele Eisblöcke so heftig, daß sie untergingen. Dabei ertranken acht Personen, vier konnten gerettet werden.

Homunculus

der größte Schlager dieses Winters ist ein Riesen-Film, welcher 6 große Teile umfaßt. Jeder Teil bildet ein für sich abgeschlossenes Schauspiel mit einer scharf abgegrenzten Handlung. Die einzelnen Teile gelangen in kurzen Abständen aufeinanderfolgend im

Lichtspiel-Theater
NEUMARKT zur Aufführung.

Volksschule zu Limburg.

Sämtliche kath. Schulkinder haben Montag, den 26. Februar vorm. 9 Uhr zur Religionsstunde in der Stadtkirche zu erscheinen. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. (1942) Die Schulleitung.

Königl. Gymnasium Hadamar.

Der Unterricht beginnt erst wieder am 5. März um 8 Uhr. 1914

Der Gymnasialdirektor.

Präparanden-Anstalt Montabaur.

Die Aufnahmeprüfung findet wie alljährlich am Freitag vor Palmsonntag statt. 1949
Anfragen und Anmeldungen an den Seminarlehrer Montabaur, den 24. Februar 1917
Hölscher, Seminar-Direktor.

Die Königl. Oberförsterei Welschnauert.

verkauft öffentlich am Samstag, den 3. März 1917, von nachmittags 2 Uhr an, in der Gastwirtschaft von A. Lehmler zu Niederweilert, aus dem Schutzbezirk Welschnauert, D. 12, vordere Kellerheck: nachstehende Brennholz: Eichen: 48 Rm. Scheit und Knüppel, 63 Rm. Weiden, Buchen: 335 Rm. Scheit und Knüppel, 47,8 Rm. Weiden, Weichholz: 4 Rm. Nadelholz: 7 Rm. Der Schlag liegt in guter Abfuhr nach Welschnauert und Unterhausen. 1931

Vergrößerungen

nach jedem Bild

in vollendeter Ausführung liefert

Josef Faßbender, Limburg.

Atelier für natürliche, künstlerische Photographie.

Photo-Artikel. 1778

Auswärtige Aufnahmen werden prompt besorgt.



schöner, junger Pferde

Isidor Beringer, Limburg
Dierzerstraße 11.

Milch-Zentrifugen



neuester Konstruktion, in allen Größen, auch für Ziegenhalter, auf Lager und sofort lieferbar.

Maschinenöl und Ersatzteile 1002) stets auf Lager.

Julius Stern,

1002 Diez a. L., Rosenstr. 38. Fernspr. 232

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformstücke — Mützen — Regenwasserdichte Bekleidung. 12

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Erfahrene Köchin.

die auch Hausarbeit übernimmt, sowie eine in allen Arbeiten, im Servieren und Räben gewandte Hausmädchen zum 15. März gesucht. 1948
Frau Sanitätsrat Aronsohn, Bad Gmü.

Achtung!

Bedauerlich frühzeitig hat meine wertvolle Kundschaft nicht bejagen zu können. Von Montag ab kann Samen im Hause abgeholt werden. Versand nach Auswärts findet nicht statt. 1921

Jos. Weyand,
Waltmerod.

Zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Sonntag, den 11. März 1917, pünktlich abends 7 1/2 Uhr in der Limburger „Alten Post“

Frauenchor-Konzert

Solisten: Frau Margareta Lichtschlag (Sopran)
: Herr Oberlehrer Ruoz (Tenor):
am Klavier: Frau Dr. Alice Buck
— Leitung: Musikdirektor Max Schnelle. —

Vortragsordnung.

I.	II.
23. Psalm Schubert	St. Michael (einstimmig) Schnelle
Recitativ u. Arie a. d. „Freischütz“	a) Dornröschen Vierling
„Wie nahte mir der Schlummer“ Weber	b) An d. Malenwind
(Fr. Lichtschlag)	c) Trutzlied
Schifferskind Schnelle	Lieder für Sopran:
Wiederkehr Schnelle	a) Liebestreu
Das Aehrenfeld Hallén	b) Das Mädchen spricht Brahms
a) Die Allmacht Schubert	c) Ständchen
b) Walters Preislied a. d. „Meistersinger“ (Herr Ruoz)	d) Der Schmelz
	c) Meine Liebe ist grün
	Nornengesang
	Cantate für Sopran solo und Frauenchor H. Hofmann

Karten à 2.— und 1.— Mk. zum Konzert, sowie solche à 1.— Mk. und Schülerkarten à 50 Pfg. für die

Oeffentliche Hauptprobe

an demselben Tage, vormittags 10 Uhr im großen Saal der „Alten Post“ sind zu erhalten in der Herz'schen Buchhandlung, ferner an der Kasse und bei den Chormitgliedern. Die Kriegsgewundeten der hiesigen Lazarette haben zur Hauptprobe freien Zutritt und seien herzlich willkommen. 1922

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankeschuld des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Soldaten. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon wahrheitsgemäße Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Leistung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichsten Bitte:

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Eurem Erwerb, Eurem Beruf nachgehen könnt! Vergeßt die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spenden Geld und Wertpapiere, und spende ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!“

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende:

Hengstenberg,

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Wirklicher Geheimrat.

In Anbetracht des guten Zweckes der Nationalstiftung bitten wir herzlich, im Vertrauen auf die so oft bewiesene Opferfreudigkeit und die vaterländische Gesinnung unserer Kreisbevölkerung um reichliche Gaben.

Bis jetzt die Hinterbliebenen unserer tapferen Vaterlandsvorkämpfer nicht im Stiche und gebe jeder, so viel in seinen Kräften steht.

Als Sammelstelle für die Spenden der Nationalstiftung ist die Kreisgemeinschaft Limburg bestimmt, die Gaben jederzeit gerne entgegennimmt. Auch können Einzahlungen auf Postcheckkonto 2314 oder auf Reichsbank-Giro-Konto der Kreisparität Limburg erfolgen. Ferner nehmen die Landesbankstellen in Limburg und Hadamar Spenden jederzeit bereitwillig entgegen. Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich Quittung erteilt.

Der Kreisausschuß des Kreises Limburg als Ortsausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen:

Abicht,

Königl. Landrat, Stellvert. Landrat d. Kreises Limburg.

Gühting,

Königl. Landrat, 3. St. Rat, Kreisrat des Kreises Limburg.

Garten,

Bürgermeister,

Galtner,

Mühlendirektor,

Ganter,

Kreisdeputierter,

Lamarzsch,

Spezialdeputierter,

Preußer,

Kreisdeputierter.

Apollo-Theater.

Sonntag, 24. Febr. v. 7 Uhr, Sonntag, 25. Febr. v. 3 Uhr

Die kleine Fürstin.

Schauspiel in 3 Akte, geleitet von Viggo Larsen.

Hauptrollen: Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Ach, Amalie, was haste bloß gemacht.

Lustspiel in 3 Akten mit Rosel Orta.

Verfaßt und geleitet von Karl Heinz Wolff.

Heßterroche.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt. 1916

Kreisarbeitsnachweis Limburg n. d. Rhn.

Walderdorfer-Hof Bernuf 197.

Männliche Abteilung:

Es werden gesucht: Dreher, Fräser, Schlosser, Maschinen-Schlosser, Werkzeugschlosser, Maurer, Zimmerleute, Bauhilfsarbeiter, ungelernete Arbeiter, sowie landw. Knechte. ferner: mehrere Bäder, Friseur und Gärtnerlehrlinge. Es suchen Stellung: mehr. Schlosserlehrlinge, Schmiedelehrlinge, Schreinerlehrlinge, Sattlerlehrlinge, Wagnerlehrlinge, wo ein Teil derselben freie Verpflegung u. Unterkunft beim Lehrmeister erhält. 1916

Suche modern und elegant eingerichteten Zimmer als Alleinmieter in nur ruhigem Hause. Am liebsten Nähe der Lahnbrücke, Brückenvorstadt. Offerten unter 1936 erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Achtung Zivildienstpflichtige.

Mehrere tüchtige

Steinrichter

gewes. Kriegslieferant gesucht.

Basaltwerke Ellar

Plasterm. Peter Rupp, Höchst o. Main.

Zu melden bei Betriebsführer Körner, Waldmannshausen Post Tordheim.

Echt Lärchenholz

Keine Fabrikware

In Jauche-Fässer

größtes Lager

Jede Länge

la. Handarbeit

Heimann Stern, Montabaur.

Landwirtschaftliche Maschinen. 1929